

Miszelle

Textgestaltungen in Properzens Lob Italiens (3, 22)

Von Harald Fuchs, Basel

Eine kommentierte Sonderausgabe des hier in Frage stehenden Gedichtes hat vor kurzem Urs Josef Kocher in seiner gehaltvollen Doktorarbeit vorgelegt: Properz III, 22. Text – Übersetzung – Kommentar, Diss. Zürich 1974. Unsererseits möchten wir [= *Fs*] den überlieferten Text zum Teil etwas anders gestalten, als es bisher geschehen ist.

- Frigida tam multos placuit tibi Cycicus annos,
Tulle, Propontiaca qua fluit Isthmos aqua
Dindymis et sacra <est> fabricata e vite Cybele
raptorisque tulit qua via Ditis equos.
5 si te forte iuvant Helles Athamantidos urbes
nec desiderio, Tulle, movere meo,
<.....>
<.....>
7 tu licet aspicias caelum omne Atlanta ferentem
sectaque Persea Phorcidos ora manu,
Geryonis stabula et luctantum in pulvere signa
10 Herculis Antaeique Hesperidumque choros,
..... v. 11/14
15 et si<s>, qua Or<t>yg<i>e visenda est, ora Caystri,
et qua septenas temperat unda vias,
omnia Romanae cedent miracula terrae:
natura hic posuit, quidquid ubique fuit.
armis apta magis tellus quam commoda noxae <est>:
20 Famam, Roma, tuae non pudet historiae.

3 Dindymus *codd.*: *corr. et Unger et Palmer* / est *add. Fs.* / e vite] inventa *codd.*: *corr. M. Haupt* / post 5/6 in *codicibus deest apodosis, ubi, ni fallimur, Asiaticis illis urbibus (v. 5) Romam praeferendam esse dictum erat: Fs* / 7 gerentem *codd.*: *corr. Fs* / 15 sis *Haupt: si codd.* / orige *codd.*: *corr. Lachmann* / 19 est *add. Fs*

«[1] So viele Jahre hindurch ist dir die kühle Stadt Cycicus angenehm gewesen, [2] Tullus, wo der Isthmos vom Wasser der Propontis durchströmt wird [3] und

〈wo〉, dem Dindymos-Berge zugehörig¹, eine Kybele-Statue steht, die aus einem heiligen Rebenstamm geschnitzt ist, [4] und wo der Weg die Rosse des raubenden Unterweltsgottes getragen hat. [5] Wenn dir etwa lieb sind Helles, der Tochter des Athamas, Städte, [6] und wenn du nicht vom Verlangen nach mir, Tullus, bewegt wirst, 〈6a/b so verdient unser Rom doch allen jenen asiatischen Orten vorgezogen zu werden〉². [7] Magst du auf den Atlas blicken, der den ganzen Himmel³ trägt, [8] und auf das Haupt der Tochter des Phorkys, das von der Hand des Perseus abgeschnitten wurde, [9/10] und auf die Ställe des Geryon und die Spuren des Hercules und des Antaeus, die auf dem Sande miteinander gerungen haben, und auf die Tanzgruppen der Hesperiden, ..., [15] und magst du dich aufhalten, wo Ortygia zu besehen ist und die Mündungen des Kaystros-Flusses [16] und wo das Wasser sieben Läufe gestaltet, [17] so werden doch alle Wunder dem römischen Lande weichen: [18] die Natur hat jeglichem hier seinen Platz gegeben, was irgendwo gewesen ist. [19] Für die Waffen passt dieses Land mehr als dass es schuldhaftem Handeln sich anbequemt. [20] Dein Ruf, Rom, ist frei von Scham vor deiner Geschichte.»

¹ Das überlieferte Wort *Dindymus* ist, wie uns scheint, von Unger und Palmer mit Recht in *Dindymis* geändert worden. Der Berg Dindymos selber hätte neben der Kybele gewiss ein eigenes Verbum verlangt.

² Eine Fortsetzung des in V. 5 begonnenen Verses ist auf jeden Fall erforderlich. Die bisherige Beurteilung des Satzes, wie sie Kocher wiedergibt (S. 15: «Mit dem vorwurfsvollen Hinweis auf ihre Freundschaft bricht die Einleitung mitten im Satze ab»), ist unbefriedigend.

³ *omne caelum* wie Cic. *Rep.* 6, 27; *Tim.* 4; Verg. *Aen.* 9, 541; Ovid *Met.* 4, 661f.; 11, 550.